

2020-004 vom 11.01.2020

Öffentliche Vorlesung „Bild und Klang: Zwischen Himmel und Hölle“ TU Dortmund macht „Schlachtfelder“ zum Thema in der Stadtkirche St. Reinoldi

Zweiter Abend der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang: Zwischen Himmel und Hölle“ in diesem Jahr am Dienstag, 14. Januar, um 19.30 Uhr in der Reinoldi-Kirche: Die TU Dortmund veranstaltet die inzwischen zur Tradition gewordene Reihe im Wintersemester 2019/20 gemeinsam mit dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen sowie der Stadtkirche St. Reinoldi.

Ein Schlachtfeld zwischen Himmel und Hölle war laut Chronisten die Schlacht von Worringen am 5. Juni 1288. Ihr Ausgang entschied über die Veränderung der Herrschaftsverhältnisse in Köln sowie in Westeuropa und ordnete auch die politische Landkarte im Rheinland und in Westfalen neu. Der Kunsthistoriker Dr. Niklas Gliesmann (TU Dortmund) schildert dieses Ereignis und stellt ein Wandgemälde des Jahres 1900 aus dem Bergischen Land vor, das einen neuen beigelegten Deutungskontext ins Bild gebracht hat.

Die Musikwissenschaftlerin Hannah Schmidt (TU Dortmund) wendet sich – ebenso wie der Historiker Dr. Stefan Mühlhofer (Stadtarchiv Dortmund) – den Jahren des Ersten Weltkriegs zu. Das Ballett „Parade“ ist ein Faszinosum der Kunst- und Musikgeschichte: Nicht nur, dass in ihm mit Jean Cocteau, Erik Satie, Pablo Picasso und Léonide Massine erstmals die damals wohl berühmtesten Vertreter ihrer Kunst zusammenarbeiteten – es löste bei seiner Uraufführung im Mai 1917 auch einen veritablen Skandal aus. Zur Zeit der schweren Gefechte mitten im Ersten Weltkrieg hatten die Bürgerinnen und Bürger von Paris etwas anderes erwartet als futuristische Klangexperimente im Orchestergraben, kubistische, bunte Riesenkostüme oder gar ein tanzendes Pferd. „Parade“ traf mit seiner Ästhetik und Thematik jedoch auf entlarvende Weise den Nerv der Zeit – und offenbart sich bei näherer Betrachtung als das Gegenteil eines unpolitischen Klamauks. Durch den Abend führt die Kunsthistorikerin Prof. Barbara Welzel (TU Dortmund).

Die Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ bringt die TU Dortmund in die Stadt, die Stadtkirche St. Reinoldi wird zum Hörsaal. Der Raum der Kirche und die Kunstwerke sind nicht einfach Kulisse, sondern rücken immer wieder in den Blick: als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, aber zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende wie an die städtische Öffentlichkeit. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen.

Veranstalter der Reihe „Bild und Klang“ sind die TU Dortmund in Kooperation mit dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, dem Stadtarchiv Dortmund, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi. Die Leitung liegt bei Dr. Stefan Mühlhofer, Prof. Michael Stegemann und Prof. Barbara Welzel gemeinsam mit JProf. Henrike Haug. Mitwirken werden Laura Di Betta M.A., Dr. Niklas Gliemann, Dr. Alexander Gurdon, Sarah Hübscher M.A., Christopher Kreutchen M.Ed., Christin Ruppio M.A., Hannah Schmidt M.A., PD Dr. Andreas Zeising (alle TU Dortmund) und Pfarrer Michael Küstermann.

Weitere Termine: 21. und 28. Januar 2020

Weitere Informationen unter:

www.kunst.tu-dortmund.de

Ansprechpersonen bei Rückfragen:

Prof. Barbara Welzel
Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft
Telefon: 0231 – 755 2955
E-Mail: barbara.welzel@tu-dortmund.de

Prof. Michael Stegemann
Institut für Musik und Musikwissenschaft
Telefon: 0231 – 755 6536
E-Mail: michael.stegemann@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 51 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.300 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.